

double bind I

2. Februar – 17. März 2018

double bind I mit: Ulrich Strothjohann mit Thomas Kalthoff, Doris Frohnapfel mit Tamara Lorenz, Trixi Groiss mit Alexander Rischer, Daniela Friebe mit Majla Zeneli, Nikifor Brückner mit Daniel Ansorge, Hubert Becker mit Kati Faber.

Double bind, die doppelte Bindung, beschreibt aus psychologischer Sicht eine Beziehung der Paradoxien und Widersprüche, in der dem Kind gleichzeitig gegensätzliche Botschaften vermittelt werden, was zu einer vollkommenen Orientierungslosigkeit und folglich zu traumatischen Störungen führen kann.

Der Dialog scheint grundsätzlich immer auch eine Konstellation doppelter Bindungen, von Paradoxien und Widersprüche zu sein, da wir gleichzeitig auf verschiedenen bewussten wie unbewussten Ebenen miteinander kommunizieren. Das, was wir unserem Gegenüber mitteilen, ist mit unterschiedlichen, zumeist gegensätzlichen Wünschen und Vorstellungen verbunden, und das Bild, das wir von dem (Gesprächs-)Partner haben, wie wir ihn uns vorstellen und (aus)denken, entspricht nicht unbedingt der Realität des anderen. So werden in der Kommunikation ständig widersprüchliche Zeichen ausgesendet und unwissentlich Fallen gestellt, in die wir gegenseitig tappen. Jede Beziehung ist somit in einem Netz aus widersprüchlichen Abhängigkeiten, in einem Wechselspiel aus Missverständnissen verflochten.

Die Künstler, die in *double bind I* zusammen mit ihrem selbst gewählten Gastkünstler ausstellen, suchen in ihren Partnern Ähnlichkeiten, Harmonie und Bezüge, stehen aber gleichzeitig in einem Dialog zueinander, in dem sie sich voneinander entfernen und auf Gegensätze und Widersprüche treffen.

Die einzelnen Positionen der 12 Künstler setzen sich mit der Realität, den Abbildern der Realität und deren Abstraktionen auseinander, spüren sie auf, filtern, kopieren, modellieren und verarbeiten sie, indem sie diese verfremden, überlagern, ins Gegenteil verkehren, verkleinern wie vergrößern, ins Negativ drehen oder in abstrakte, geometrischen Formen und Strukturen übersetzen. Sie suchen nach Zusammenhängen und finden Widersprüche, die sie hinterfragen, ad absurdum führen oder zu lösen versuchen.

Die Ausstellung wird im April mit folgenden Künstlern im Dialog fortgesetzt:

Jürgen Stollhans mit Julia Hübner, Vincent Tavenne / Ina Weber mit Sim Nic, Katharina Jahnke mit Sven Dirkmann, Eva - Maria Kollischan mit Britta Bogers, Katja Davar mit Myriam Holme

double bind I

2. Februar – 17. März 2018

Double Bind I: Ulrich Strothjohann with Thomas Kalthoff, Doris Frohnapfel with Tamara Lorenz, Trixi Groiss with Alexander Rischer, Daniela Friebel with Majla Zeneli, Nikifor Brückner with Daniel Ansorge, Hubert Becker with Kati Faber.

Double Bind, the doubled bond, from a psychological perspective a relationship of paradoxes and contradictions, in which a child simultaneously receives conflicting messages, potentially leading to a loss of orientation and traumatic disorders.

A dialogue appears fundamentally always as a constellation of doubled links, due to the fact that we communicate with each other on various levels, both conscious and unconscious. That which we seek to communicate to the recipient of our signals is bound up with our own diverse, mostly conflicted wishes and fantasies, along with the constructed image we have of our (conversational) partner, how we imagine them to be does not necessarily coincide with their reality. Thus our communications are constantly channeled with clashing signs and unwittingly mediated with traps into which we ourselves often tumble. Every relationship therefore consists of a network of contradictory dependencies, interlaced in an interplay of misunderstandings.

The artists in this exhibition, together with the guest artists that they have selected to exhibit alongside, are searching for partnering similarities, harmonies and references, at once standing in a dialogue with one another, distancing themselves from each other, hitting on contrasts, discrepancies, and also misunderstandings.

The individual positions of the twelve artists grapple with reality, the imaging and representation of reality and its abstractions - tracing, filtering, copying, modeling and reworking to the point of alienation, superimposing, veering in the opposite direction, shrinking or enlarging, transposing into negative, or translating into abstract, geometrical shapes and structures. They seek the links and find contradictions which they scrutinize, leading ad absurdum or attempting solutions.

The exhibition will commence in April, in dialogue with the following artists:

Jürgen Stollhans with Julia Hübner, Eva - Maria Kollischan with Britta Bogers, Vincent Tavenne / Ina Weber with Sim Nic, Katharina Jahnke with Sven Dirkmann, Katja Davar with Myriam Holme